

B e s c h l u s s a n t r a g der Gemeinderäte Stefan Berger (FPÖ), Wolfgang Kieslich (AOK) und DI Elisabeth Olischar, BSc (ÖVP) betreffend Evaluierung und Redimensionierung des Bauprojektes Gallitzinstrasse 8-16, eingebracht in der Gemeinderatssitzung am 23. Februar 2022 zu Post 25

---

Der Wilhelminenberg wurde in den vergangenen Jahren baulich massiv verdichtet. Nun ist ein Punkt erreicht, an dem jegliche weitere Verdichtung eine massive Schmälerung der Lebensqualität der Anrainerinnen und Anrainer als auch eine Störung des ökologischen Beitrages dieser „Grünen Lunge“ im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald für die Stadt Wien bedeuten würde. Nur ein Gesamtkonzept, ein klarer und ein seitens der Politik und der Verwaltung definierter, verbindlicher Rahmen, kann die Lebensqualität und das charakteristische Ortsbild, das durch lockere Bebauung und viele Grünflächen geprägt ist, erhalten und zur Erfüllung der „Urban Heat Island-Strategie“ und gegen die Mikroklimaveränderungen durch permanente Bodenversiegelung beitragen. Die von der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ gestartete Petition soll als Ausgangspunkt und Leitlinie für die Erstellung dieses Konzepts herangezogen werden.

Obwohl bislang kein Gesamtkonzept, somit kein seitens Politik und Verwaltung definierter, verbindlicher Rahmen erstellt wurde, hat die Stadtplanung Wien im Rahmen einer Informationsveranstaltung die Bevölkerung informiert, dass das Großareal Gallitzinstrasse 8 – 16, 1160 Wien, obwohl im Schutzbereich des Grüngürtels und im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald liegend für eine städtebauliche Entwicklung vorgesehen ist. Die Stadt möchte rd. 13.000 m<sup>2</sup> verbauen und beschloss eine Umwidmung für das Großprojekt (16.300 m<sup>2</sup>, BK III, 16m) im Grünland.

Durch die extreme standortfremde Überdimensionierung (Bauklasse III statt Bauklasse I und bis zu 70% Flächenverdichtung statt ortsüblicher 25% Flächenverdichtung) des in Aussicht gestellten Bauprojekts, käme es zu einer massiven Verschlechterung der Lebensqualität der Anrainer durch zusätzliches ohnehin schon hohes Verkehrsaufkommen. Die weitere Verbauung von Grünland mit besagtem Großprojekt und damit der Verlust von weiterer Grünfläche ist sicher nicht im Sinne der Ottakringer Bevölkerung und klar gegen die Bestrebungen, der stetigen permanenten Bodenversiegelung Einhalt zu gebieten. Um den Anrainern Rechtssicherheit für künftige Verbauungen im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald zu geben und größeres Verkehrschaos zu vermeiden bedarf es dringend eines Perspektivenkonzeptes für den gesamten Bereich des Wilhelminenberges und ein entsprechendes Verkehrskonzept.

Um einen gangbaren Weg zur Schaffung von Wohnraum und den ökologisch notwendigen Schutz der Natur zu erreichen, fordert die Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ das geplante Bauvorhaben signifikant auf ein standortverträgliches Ausmaß (BK I, max. 25% Flächenverdichtung) zu redimensionieren. Hierzu hat sie ein alternatives Bebauungskonzept samt Finanzierung entwickelt („Garten Liebhartstal – die Quelle Ottakrings“) und auch schon den Verantwortlichen in der Stadt präsentiert. Dieser Entwurf wurde von der Bevölkerung in einer Online Abstimmung mit 82% klar bevorzugt und verbindet notwendige Wohnraumbeschaffung mit geringstnötiger Bodenversiegelung im Einklang mit der Natur

(z.B. Nutzung von Grünflächen für die Allgemeinheit, Kindergarten, Abenteuerspielplätze, Urban Gardening, sozialer Wohnbau und betreutes Wohnen, usw.)

Die 2021 im Wiener Gemeinderat beschlossene Novelle der Wiener Bauordnung richtet sich gegen übermassive Neubauten in Einfamilienhausgebieten (speziell bei Bauklasse I) und würde die Redimensionierung des Projektes Gallitzinstraße ermöglichen, wenn für Bauprojekte diese aktuellen gesetzlichen Bestimmungen gälten und nicht jene des Zeitpunkts, zu dem die Baupläne eingereicht wurden.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

### B e s c h l u s s a n t r a g

Der Wiener Gemeinderat fordert die zuständigen Stadträtinnen der Geschäftsgruppen „Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen“ und „Innovation, Stadtplanung und Mobilität“ auf, alles zu unternehmen um

1) das von der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ entwickelte alternative Bebauungskonzept („Garten Liebhartstal – die Quelle Ottakrings“), welches von der Bevölkerung in einer Online Abstimmung mit 82% klar bevorzugt wird, als Ausgangspunkt und Diskussionsgrundlage für einen ehrlichen „partizipativen Bürgerbeteiligungsprozess“ umzusetzen. Das BI-Entwurfskonzept verbindet notwendige Wohnraumbeschaffung mit geringstnötiger Bodenversiegelung im Einklang mit der Natur (z.B. Nutzung von Grünflächen für die Allgemeinheit, Kindergarten, Abenteuerspielplätze, Urban Gardening, sozialer Wohnbau und betreutes Wohnen, usw.).

1A)) Alternativ soll unter Einbindung der Vertreter des Bezirkes und aller in der Bezirksvertretung befindlichen Parteien und den Vertretern der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ einer Redimensionierung des Großbauprojektes in der Gallitzinstraße 8-16, 1160 Wien, Rechnung getragen werden.

2) das Großbauvorhaben in der Gallitzinstraße 8-16, 1160 Wien einem Klimacheck unter Berücksichtigung aller vorhandenen wissenschaftlichen Expertisen zur klimasensiblen Stadtplanung und unter Berücksichtigung der noch immer unveröffentlichten Umweltgutachten zum Projekt Gallitzinstraße zu unterziehen.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung beantragt.